

Bäume für Auge, Gaumen und Natur

In den kommenden Wochen werden in den Kantonen Thurgau und Zürich über 2000 Hochstammobstbäume und Feldbäume in 187 verschiedenen Sorten gepflanzt.

MÄRWIL – «Um das Jahr 1950 standen noch rund 14 Millionen Hochstammobstbäume in der ganzen Schweiz. Nach einem jahrzehntelangen Rückgang sind bis heute weniger als ein Fünftel übrig geblieben», stellten gestern Andreas Bosshard und Mathias Müller, Ökologie und Landwirtschaft GmbH, an der Baumverteilaktion auf dem Betrieb von Matthias Schmid in Märwil fest. Als Hauptgründe für den Rückgang der Hochstammobstbäume nannten die beiden den Rückgang des Mostkonsums, Verwertungsprobleme und ein entsprechend tiefer Preis. Der Feuerbrand habe den Rückgang in den letzten Jahren nochmals beschleunigt. «Wenn wir weiterhin qualitativ hochstehenden einheimischen Most trinken wollen, müssen wir jetzt Bäume pflanzen. Ernten werden wir erst in zehn Jahren», sagte Bosshard, der die Pflanzaktion initiiert hat.

Viele Vögel verschwunden

In 16 Gemeinden in den Kantonen Thurgau und Zürich pflanzen rund 100 Landwirte 2000 neue Hochstammobstbäume und Feldbäume in 187 Sorten. Die Bäume werden zu einem gros-

sen Teil durch den Fonds Landschaft Schweiz im Rahmen der Alleen-Kampagne finanziert. Der Fonds leiste einen Beitrag von 200000 Franken. Im Kanton Thurgau werde ein Teil der Kosten vom Thurgauer Vogelschutz übernommen. Die Bäume werden somit im Thurgau gratis an die Bauern abgegeben. Die Bauern mussten eine Vereinbarung unterschreiben, wonach sie während der ersten sechs Jahre kontrolliert werden. Im Thurgau profitieren Bauern aus Affeltrangen, Bussnang, Berg, Mauren, Weinfeldern, Aadorf, Ermatingen, Müllheim und Pfyn von dieser Baumpflanzaktion.

Ein wichtiges Motiv des Projektes sei der ökologische und landschaftliche Wert der Bäume in der Kulturlandschaft, erklärte Müller. Denn mit dem Baumrückgang gingen nicht nur ein Stück Heimat und Charakter der Landschaft verloren. Es setzte auch ein dramatischer Rückgang der meisten typischen Vögel der Hochstammobstgärten ein. Laut Müller brütete 1996 der letzte Rotkopfwürger der Schweiz. Steinkauz, Wendehals und Gartenrotschwanz, früher häufig verbreitete Vögel der Streuobstgebiete, seien aus den meisten Regionen der Schweiz verschwunden. *MARIO TOSATO*



Im Kanton Thurgau werden rund 1000 neue Hochstammobstbäume gepflanzt. Bild: tos